



tip

TRÄGER-
SPEZIFISCHE
INNOVATIVE
PROJEKTE

Dokumentation der Arbeitsergebnisse 2. TiP-Fachtagung

30.11.2022




Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT



DLR Projektträger

Zweite TiP-Fachtagung

30. November 2022



Am 30. November 2022 fand die zweite virtuelle Fachtagung des Förderprogramms „Trägerspezifische innovative Projekte“ statt. An dieser nahmen Mitarbeitende aus den 46 vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg zur Förderung ausgewählten Projekten teil, sowie Interessierte aus der Politik und dem Kreis der Trägerschaft von Kindertagesstätten. Die Projekte werden von öffentlichen wie privaten Trägern in insgesamt 572 Kindertagesstätten aus ganz Baden-Württemberg umgesetzt. Diese große Zahl an beteiligten Kindertageseinrichtungen macht deutlich, dass die Projektergebnisse auch in die Breite getragen werden.

In seinem Grußwort betonte Staatssekretär Volker Schebesta, MdL, dass die Umsetzung der „Trägerspezifischen innovativen Projekte“ unter den Voraussetzungen der letzten Jahre eine große Herausforderung für die Einrichtungen war und dankte allen Beteiligten für Ihr Engagement und Ihren Einsatz bei der Umsetzung der Vorhaben. Da sich die meisten Projekte noch in der Umsetzungsphase befinden, sei er gespannt, zu welchen Ergebnissen die Projektteams abschließend kommen werden. Die Fachtagung diente der Diskussion und Information über aktuelle Themen und Entwicklungen im Bereich der frühkindlichen Bildung und dem Austausch der Projektnehmenden untereinander. Nach einem Expertengespräch mit Staatssekretär Volker Schebesta folgten zwei thematische Impulse aus der Wissenschaft. Daran knüpfte eine Gesprächsrunde mit Beteiligten aus vier TiP-Projekten an, welche stellvertretend für die großen Themenbereiche aller TiP-Projekte in den Dialog gingen und sich mit den zuvor dargestellten Inhalten auseinandersetzten.

Nachfolgend sind die wesentlichen Programmpunkte im Sinne einer Ergebnissammlung aufgeführt.



Programm



Uhrzeit	Programmpunkt
13:30	<p>Auftakt und Einführung in die Veranstaltung <i>Markus Brock, Moderation</i></p>
13:40	<p>Grußwort des Staatssekretärs im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg <i>Volker Schebesta, MdL</i></p>
13:50	<p>Talk: Frühkindliche Bildung zukunftssicher gestalten <i>Volker Schebesta, MdL</i> <i>Dr. Regina Kebekus, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.</i> <i>Benjamin Lachat, Städtetag Baden-Württemberg</i></p>
14:10	<p><i>Prof. Dr. Jörg Maywald, Fachhochschule Potsdam</i></p> <p>Beteiligung – Förderung – Schutz Der Kinderrechtsansatz in der Kita</p> <p>– kurze Pause –</p> <p><i>Prof. Dr. Anke König, Allgemeine Pädagogik und Frühpädagogik, Universität Vechta</i></p> <p>Multiprofessionelle Teams – Ein schillerndes Konzept Was heißt das für die pädagogische Qualität?</p>
15:30	<p>Blick der Praxis: Gesprächsrunde von vier Projektverantwortlichen aus TiP-Projekten mit <i>Prof. Dr. Anke König</i></p> <p><u>Fachkräfte finden und binden</u>: <i>Elke Andersen</i> (Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt) <u>Natur, Mensch, Gesundheit</u>: <i>Beate Stübler</i> (Kindergarten Flohkiste) <u>Digitalisierung</u>: <i>Johanna Haas</i> (Stadt Villingen-Schwenningen) <u>Einbezug des sozialen Umfelds</u>: <i>Stefan Lenz</i> (Postillion e.V.)</p>
16:30	<p>Ausblick <i>Markus Brock</i> im Gespräch mit <i>Mandy Böttger, DLR-Projektträger, Servicestelle TiP</i> <i>Mira Thaker, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport</i></p>

Auftakt

Zum Auftakt der Veranstaltung wurden die Teilnehmenden gebeten, in einer kurzen Onlineumfrage darüber Auskunft zu geben, wie sie den Verlauf „ihres“ TiP-Projekts beurteilen. Dabei konnten bis zu zwei Antwortmöglichkeiten angegeben werden. Es ergab sich folgendes Bild:

- Für etwas über ein Drittel der Befragten überwiegen die Erfolge.
- Fast die Hälfte der Befragten findet, dass sie im Projektteam Vieles gelernt haben.
- Jede zweite befragte Person ist stolz auf das Erreichte.
- Ein Drittel sah sich mit Herausforderungen konfrontiert, die sie nicht erwartet hatten.
- Ein Fünftel der Befragten konnte manche Planungen im Projekt nicht umsetzen.
- Dass man sich manches anders gewünscht hätte, wurde einmal genannt.



Talk: Frühkindliche Bildung zukunftsicher gestalten



Teilnehmende:

Volker Schebesta, MdL, Staatssekretär im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Dr. Regina Kebekus, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.

Benjamin Lachat, Städtetag Baden-Württemberg

Zentraler Themenbereich der Diskussion zwischen Staatssekretär Volker Schebesta, Dr. Regina Kebekus und Benjamin Lachat waren unterschiedliche Maßnahmen, mit denen Personalgewinnung und -bindung im Kitabereich gestärkt werden könnte. Dabei wurde deutlich, dass es keine einfachen Rezepte gibt, mit denen der Fachkräftemangel behoben werden kann. Vielmehr seien viele kleine Schritte notwendig, die gemeinsam mit den Kommunen und Landesverbänden unternommen werden müssen. Maßnahmen zur Entlastung der erzieherischen Fachkräfte, Konzepte zur Integration von Quereinsteigerinnen und gezielte Werbemaßnahmen für Berufe in der frühkindlichen Bildung sowie eine im Verfahren vereinfachte Anwerbung ausländischer Fachkräfte wurden als mögliche Instrumente zur Verbesserung der Personalsituation benannt.

Darüber hinaus fand ein Austausch zum Thema Kinderschutz unter dem Gesichtspunkt der Prävention statt, sowie darüber, wie es den Kitas gelingt, die Bedürfnisse der Kinder nach Schutz und Sicherheit im Alltag zu gewährleisten. Die Akteure der Gesprächsrunde betonten die großen Herausforderungen im Bereich des Kinderschutzes durch die Corona-Pandemie und die aktuelle Personalsituation. Es erfordert eine bewusste Haltung und Einrichtungs- sowie Trägerkultur, damit der Kinderschutz auf allen Ebenen (körperliche, physische und seelische Unversehrtheit) berücksichtigt werden kann. Dafür ist in den Kitas ein sehr großes Bewusstsein gewachsen.

Impulse aus der Wissenschaft

Zu Beginn dieses Programmpunkts wurden die Teilnehmenden gebeten, über ein Befragungstool mitzuteilen, was für Sie Kinderschutz bedeutet:

Kinderschutz bedeutet für mich... Mentimeter

- Jedes Kind für sich wahr- und ernstzunehmen. Das heißt auch, Grenzen zu akzeptieren, die Meinung des Kindes zu hören und pragmatische Entscheidungen zu treffen.
- Kinder vor psychischer und physischer Gewalt und Ungerechtigkeit zu schützen
- loyale Beobachtung
- Kinder ernst zu nehmen und jederzeit ihre Rechte zu wahren.
- Partizipation, Demokratiebildung von Anfang an
- Achtsame Kooperation mit Mut schwierige Themen anzusprechen
- vernetztes Arbeiten, die Bedürfnisse der Kinder ernst nehmen, Haltung zu Kindern und Familien immer wieder reflektieren
- Entwickelte Feedback-kultur in Teams Vertrauen Wertschätzung
- Sicherheit für Kinder und Fachkräfte im Umgang miteinander, Reflexion von Verhalten

Kinderschutz bedeutet für mich... Mentimeter

- Die Rechte des Kindes zu wahren und ernst zu nehmen. Die Kinder miteinzubeziehen, Resilienz zu leben und vor allem den Selbstschutz zu stärken - Grenzen klar zeigen, sagen ...
- ... die Achtung und Einhaltung aller Bestandteile der UN Kinderrechtskonvention
- die Grenzen der Kinder zu akzeptieren.
- Jedes Kind als souveräne Persönlichkeit zu sehen.
- Kind ernst zu nehmen und sie in dem Bewusstsein für ihre Rechte zu stärken. Diese Rechte und die Partizipation im Alltag zu leben und alles für ihren Schutz zu tun was in unserer Hand liegt.
- dass jedes Kind vor jeglicher Form von Gewalt geschützt wird
- Das die Grundrechte und Menschenwürde insbesondere für die garantiert wird die sich noch nicht alleine durchsetzen können

Beteiligung – Förderung – Schutz: Der Kinderrechtsansatz in der Kita

[Prof. Dr. Jörg Maywald](#), geboren 1955, Studium der Soziologie, Psychologie und Pädagogik in Berlin, Amsterdam und Paris, ist Mitbegründer des Berliner Kinderschutz-Zentrums. Von 1995 bis 2021 war er Geschäftsführer der Deutschen Liga für das Kind, von 2002 bis 2022 Sprecher der National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention. Seit 2011 ist er Honorarprofessor an der Fachhochschule Potsdam.

Thesen zum Vortrag

- (1) Kinder sind von Beginn an Persönlichkeiten und Träger eigener Rechte. Eine an den Kinderrechten orientierte Pädagogik respektiert das Kind als eigenständigen Träger von Beteiligungs-, Förder- und Schutzrechten.
- (2) Den Kinderrechtsansatz in der Kita zu verwirklichen bedeutet, sämtliche Aspekte der Kita mit Bezug zu Kindern – u. a. Leitbild und Konzept, Gestaltung des Alltags, pädagogische Angebote, Umgang mit Konflikten und Beschwerden, Zusammenarbeit mit den Eltern – an den Rechten der Kinder zu orientieren.
- (3) Kinderschutz ist mehr als Gewaltschutz. Es geht darum, sämtliche Schutzrechte – darunter unter anderem die Rechte der Kinder auf Schutz vor Unfällen, gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Diskriminierung, Verletzung der Privatsphäre, schädigenden Einflüssen von Medien – zu verwirklichen.
- (4) Die Förderrechte umfassen neben dem Recht auf Bildung unter anderem die Rechte auf Spiel, Freizeit, Ruhe, Erholung und freie künstlerische Betätigung sowie auf bestmögliche Entwicklung, soziale Sicherung und einen angemessenen Lebensstandard. Außerdem haben Kinder das Recht, ihre Rechte zu kennen.
- (5) Bei den Beteiligungsrechten der Kinder sollte unterschieden werden zwischen Selbstbestimmung des Kindes, Partizipation und Wahrnehmung erwachsener Verantwortung für die Verwirklichung der Kinderrechte.
- (6) Im Alltag mit Kindern geht es häufig darum, unterschiedliche Rechte der Kinder in eine an den besten Interessen der Kinder (Kindeswohl) orientierte, bestmögliche Balance zu bringen.

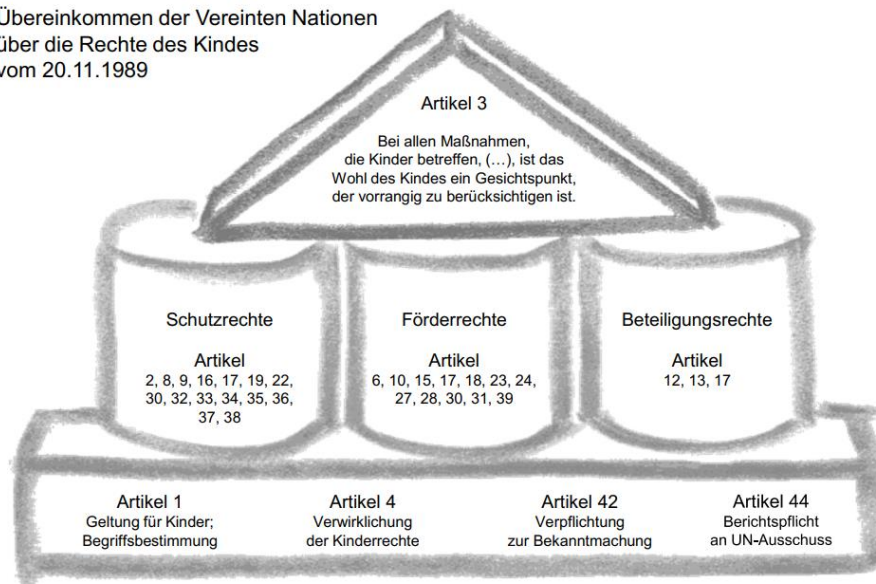
Vortragsfolien

Beteiligung – Förderung – Schutz Der Kinderrechtsansatz in der Kita

Prof. Dr. Jörg Maywald, DLR, Trägerspezifische innovative Projekte, 30.11.2022

Das Gebäude der Kinderrechte

Übereinkommen der Vereinten Nationen
über die Rechte des Kindes
vom 20.11.1989

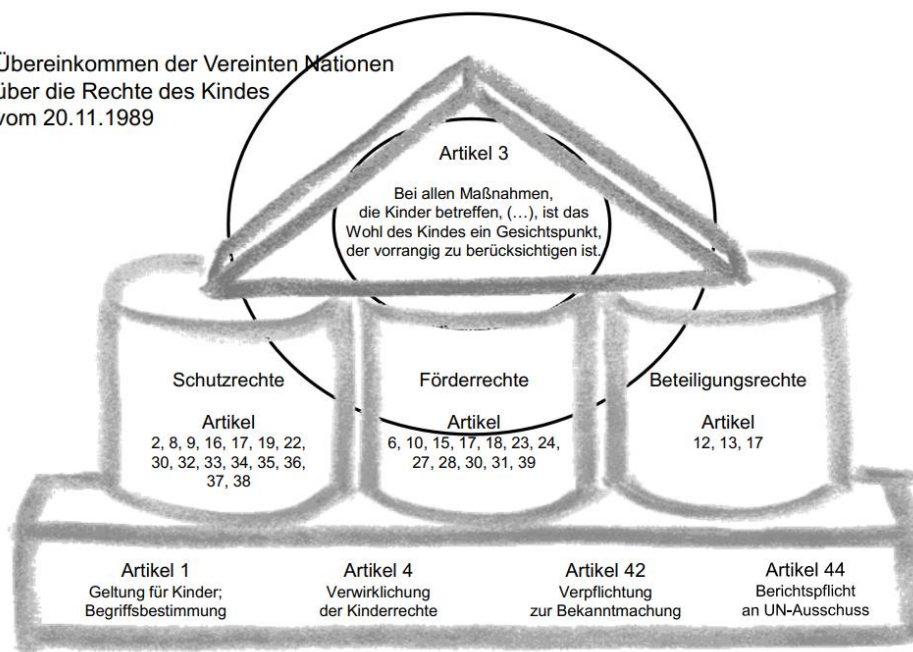


Kinderrechte: Missverständnisse

- Reduktion auf Schutzrechte oder Beteiligungsrechte
- Missachtung der Elternverantwortung
- Falsche Gegenüberstellung Rechte und Pflichten
- Verabsolutierung eines Kinderrechts
(mangelnde Balancierung)

Das Gebäude der Kinderrechte: Fokus Kindeswohl

Übereinkommen der Vereinten Nationen
über die Rechte des Kindes
vom 20.11.1989



Kindeswohl: Arbeitsdefinition

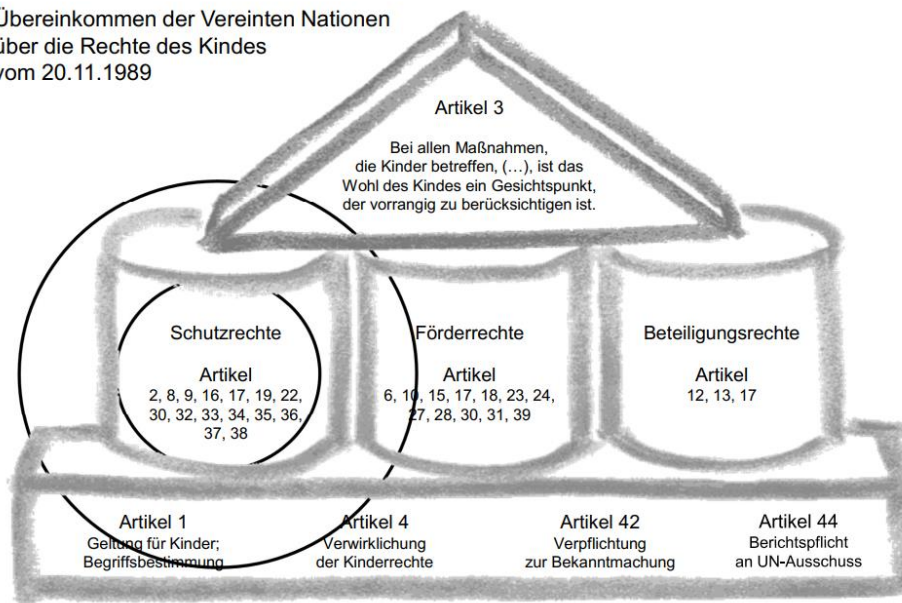
Wohl des Kindes

(best interests of the child)

Ein am Wohl des Kindes ausgerichtetes Handeln ist dasjenige, welches die an den Grundbedürfnissen und Grundrechten orientierte, für das Kind jeweils günstigste Handlungsalternative wählt.

Das Gebäude der Kinderrechte: Fokus Schutz

Übereinkommen der Vereinten Nationen
über die Rechte des Kindes
vom 20.11.1989



Kinderschutz: unterschiedliche Reichweiten

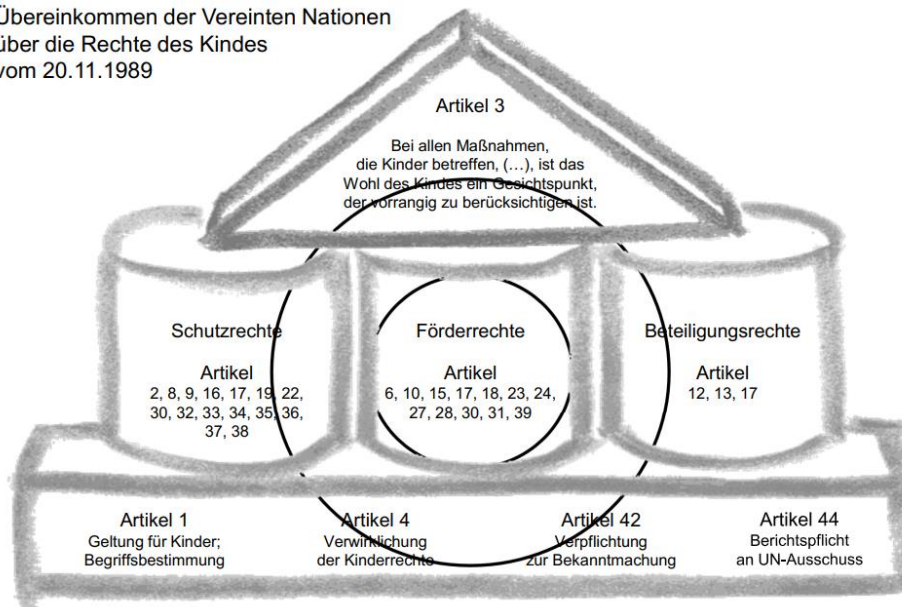
- **Intervenierender Kinderschutz: Kindeswohlgefährdung**
(enges Verständnis)
- **Präventiver Kinderschutz: Frühe Hilfen**
(erweitertes Verständnis 1)
- **Institutioneller Kinderschutz**
(erweitertes Verständnis 2)
- **Verwirklichung sämtlicher Kinderschutzrechte:**
u.a. Diskriminierungsschutz, Gewaltschutz, Medienschutz,
Gesundheitsschutz, Schutz der Privatsphäre
(weites Verständnis)
- **Kinderrechtsschutz: Umsetzung sämtlicher Kinderrechte**
Schutzrechte – Förderrechte – Beteiligungsrechte
(sehr weites Verständnis)

Fehlverhalten durch Fachkräfte: Formen

- | | |
|-------------------------------------|---|
| ■ Beschämung und Entwürdigung | ■ Körperliche Bestrafung |
| ■ Anschreien | ■ Fixieren |
| ■ Ständiges Vergleichen mit Anderen | ■ Vernachlässigung der Aufsichtspflicht |
| ■ Bevorzugung von Lieblingskindern | ■ Mangelnde gesundheitliche Fürsorge |
| ■ Diskriminierung | ■ Ungenügende Nähe-Distanz-Regulation |
| ■ Zwang zum Essen | ■ Ignorieren von Übergriffen unter Kinder |
| ■ Rigide Schlafenszeiten | ■ Sexuell übergriffiges Verhalten |
| ■ Kontrolle des Toilettengangs | ■ Sexueller Missbrauch |
| ■ Zerren und Schubsen | ■ (...) |

Das Gebäude der Kinderrechte: Fokus Förderung

Übereinkommen der Vereinten Nationen
über die Rechte des Kindes
vom 20.11.1989

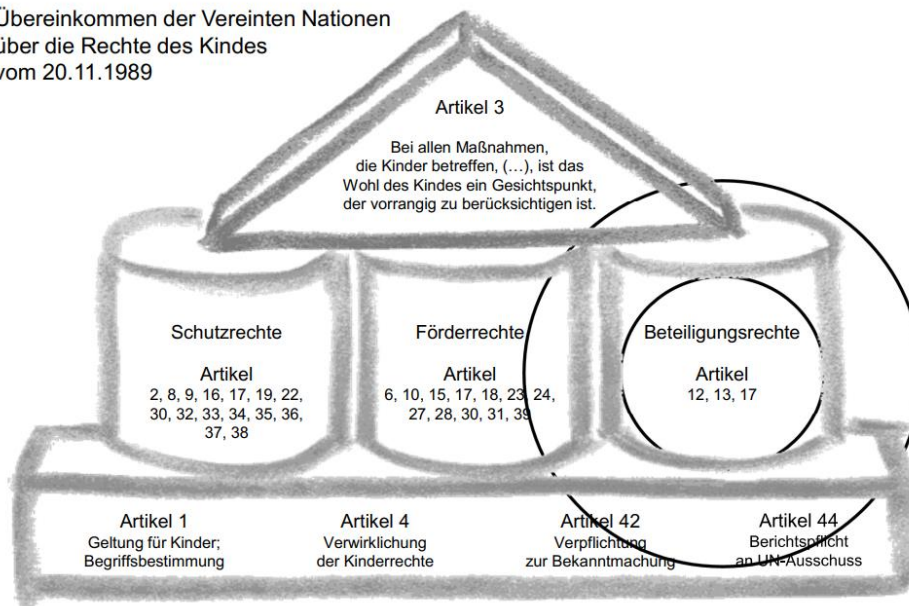


Kinderrechtsbasierte Förderung

- **Recht auf Bildung von Geburt an** (Art. 28 UN-KRK)
- **Ganzheitliches Bildungsverständnis** (Art. 29 UN-KRK)
Bildungsziele u.a.: Entfaltung der Persönlichkeit, Achtung vor den Menschenrechten, Achtung vor seinen Eltern, Achtung vor anderen Kulturen, Vorbereitung auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft, Achtung vor der natürlichen Umwelt
- **Recht auf Ruhe und Freizeit, Spiel, aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben**
- **Recht des Kindes, seine Rechte zu kennen**
Verpflichtung zu Menschen- und Kinderrechtsbildung

Das Gebäude der Kinderrechte: Fokus Beteiligung

Übereinkommen der Vereinten Nationen
über die Rechte des Kindes
vom 20.11.1989



Kindeswille und Kindeswohl

*Die angemessene Berücksichtigung des kindlichen Willens
ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Kindeswohls.*

Je nach Situation und Einzelfall geht es um

- Selbstbestimmung
- Partizipation
- Wahrnehmung erwachsener Verantwortung für die Verwirklichung der Kinderrechte

Kinderrechte im Alltag: Gesundes Essen

Fallbeispiel: Matteo will nur Nudeln essen

Die Kita Birkenfeld hat im Außenbereich einen kleinen Gemüsegarten angelegt. In einer Gemeinschaftsaktion unter Beteiligung der Kinder und einiger Eltern wurden die Beete vorbereitet, Pflanzen ausgesät und in die Beete gesetzt und regelmäßig gewässert.

Einige Wochen später können die ersten Früchte geerntet werden, darunter auch Zucchini. Während es die meisten Kinder kaum abwarten können, ihr eigenes Zucchini-Gemüse zu kochen und zu verspeisen, ist der fünfjährige Matteo gar nicht begeistert.

Auf die Frage seiner Erzieherin, ob er die ihm angebotenen Zucchini nicht wenigstens kosten möchte, antwortet er bestimmt: „Ich mag nur Nudeln. Gemüse schmeckt mir nicht, das habe ich dir doch schon gestern gesagt.“ Daraufhin die Fachkraft: „Gemüse ist gesund. Wer nicht wenigstens probiert, bekommt auch keinen Nachtisch.“

Multiprofessionelle Teams – Ein schillerndes Konzept: Was heißt das für die pädagogische Qualität?

[Prof. Dr. Anke König](#) lehrt Allgemeine Pädagogik mit dem Schwerpunkt Frühpädagogik an der Universität Vechta. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Frühe Bildung, Lernen in sozialer Interaktion, Sprachbildung und -förderung, Professionsentwicklung sowie Inklusive Pädagogik und Pädagogische Diagnostik. Sie war von 2013 bis 2019 Leiterin der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) am Deutschen Jugendinstitut (DJI) und Leiterin der Autorengruppe Fachkräftebarometer Frühe Bildung.

Thesen zum Vortrag

- Multiprofessionelle Teams erfordern einen Blickwechsel.
- Multiprofessionelle Teams setzen ein erweitertes Verständnis von pädagogischer Qualität voraus.
- Multiprofessionelle Teams stellen die Systemfrage.

Vortragsfolien



Universität Vechta
University of Vechta

MULTIPROFESSIONELLE TEAMS: EIN SCHILLERNDEN KONZEPT

WAS HEIßT DAS FÜR DIE
PÄDAGOGISCHE QUALITÄT?



2. TiP-Fachtagung

Univ.-Prof.in Dr.in Anke König
Online 30.11.2022

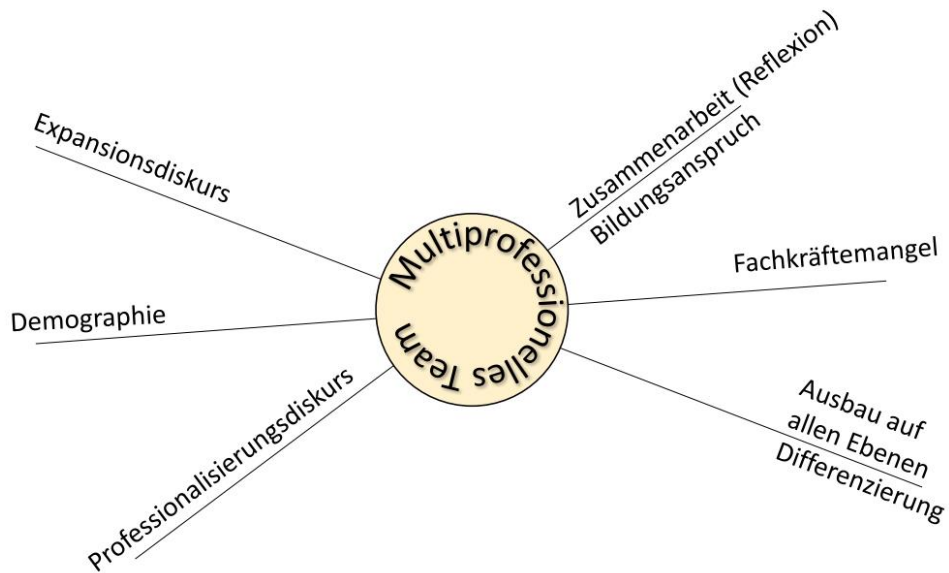
... ein schillerndes Konzept:

undurchsichtig
unklar
gespalten
doppeldeutig
widersprüchlich
beweglich
bunt
vieldeutig
...

pexels.com

2

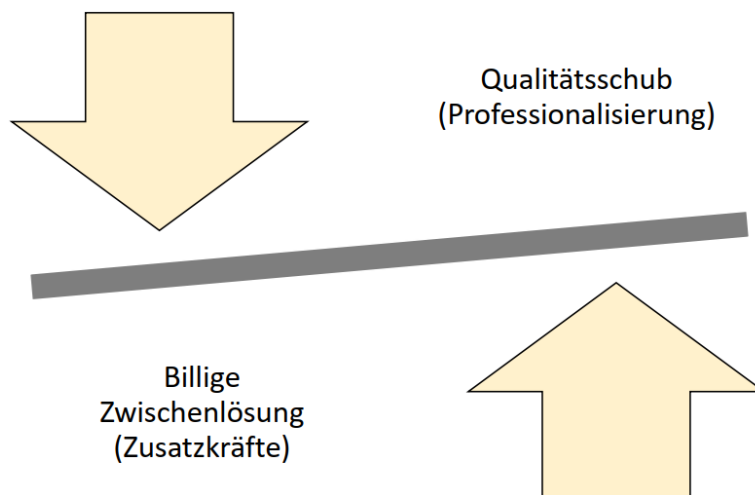
Unterschiedliche Diskurslinien



Quelle: Nentwig-Gesemann/Cloos 2021,
Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2022

3

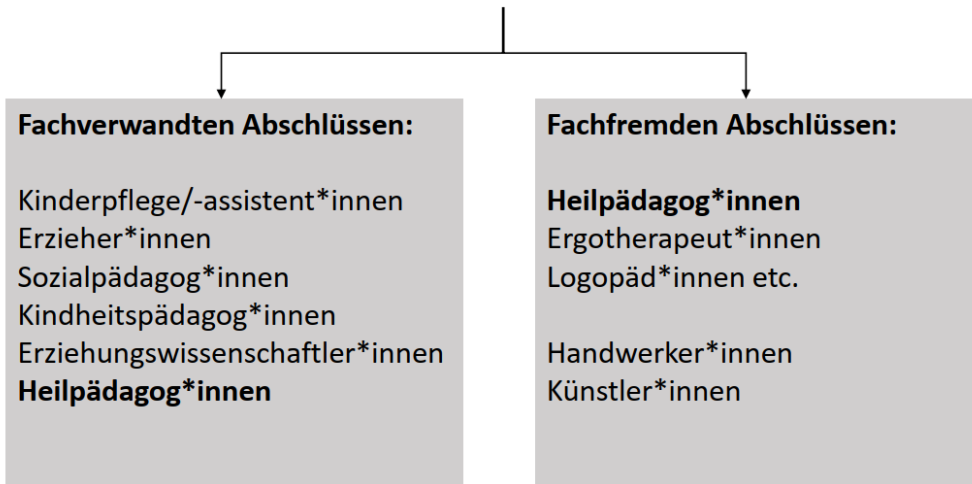
Spannungsfeld: Multiprofessioneller Teams



4

Annäherungen

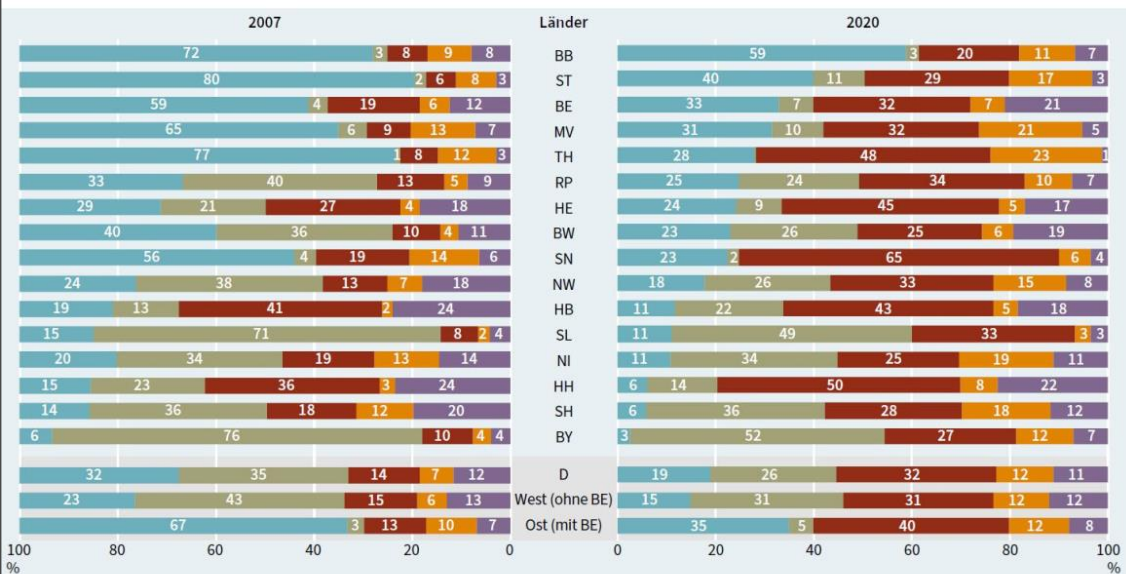
Multiprofessionelle Teams



Quelle: BeKi 2020; FKB 2017; Grgic 2018; Weltzien et al 2016 etc.

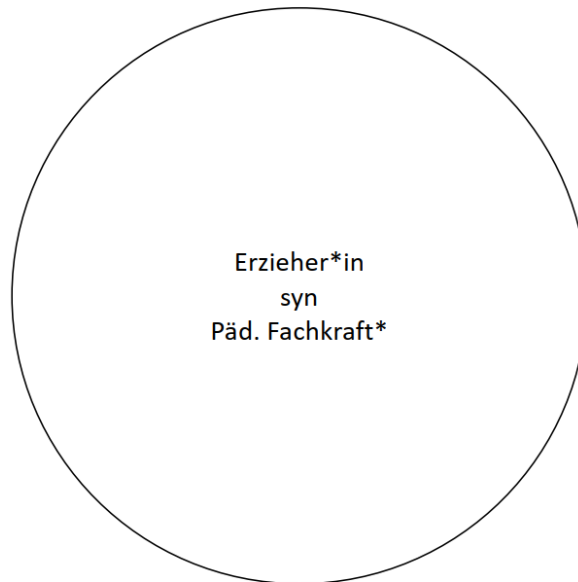
5

Bildung und Erziehung wird pro Bundesland unterschiedlich in Bezug auf die FK ausgestaltet



Quelle: FKB 2021, S. 58

Pädagogische Fachkraft vereinheitlicht die Vielfalt



Quelle: u.a. AGJ 2014 ; DV 2022

* SGB VIII §72 (fachliche Ausbildung und persönliche Eignung)

7

Kann ja jeder jetzt Erzieherin sein

Durch den neuen Fachkräftecatalog kann ja jeder jetzt Erzieherin sein. Ja? Ja rein theoretisch. Logopäden, dädädädä. Die haben aber alle keine Gruppenerfahrung. Das heißt, wenn ich so 'ne Kollegin habe, hängt, steht und fällt es trotzdem mit mir, mit meiner Erfahrung: Führen, Lenken, ja Übersicht in der Gruppe. Und das ärgert mich

Quelle: Nürnberg 2018, S. 41

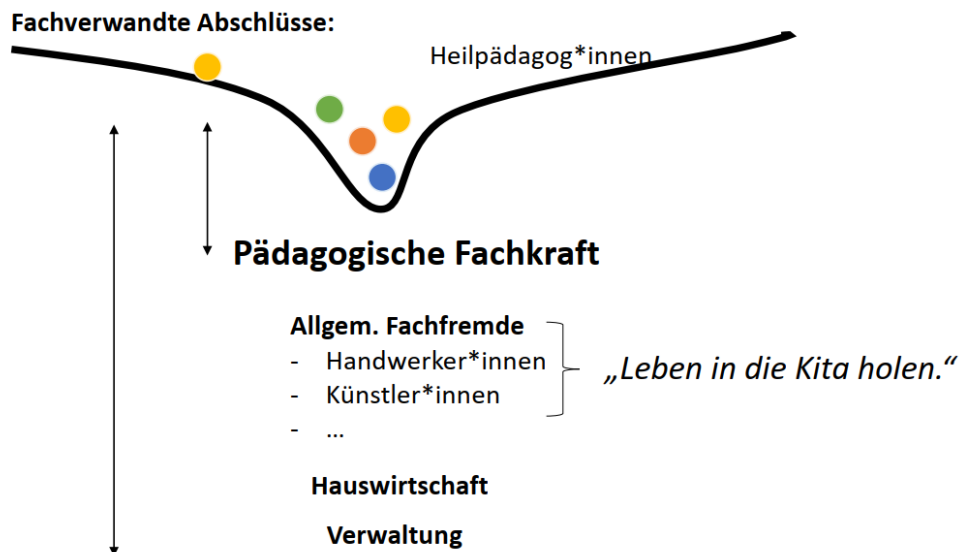
Das wird schon irgendwie

>>Mit Eröffnung des Fachkräftecataloges hat man tatsächlich die Logopäden, Kinderpfleger, Ergo etc. eingestellt und hat gesagt, Du arbeitest bei uns, machst den Anpassungskurs und nach der Bewährungszeit bist Du Erzieher. Werden sie nie sein, sie haben nämlich nur den Anpassungslehrgang gemacht. Also sie sind immer Logopäde mit Anpassungslehrgang, sie werden nie Erzieherin oder Erzieher sein. Das müssen wir auch berücksichtigen, da hatten wir ein falsches Wording die letzten Jahre UND natürlich hat man diesen NEUEN Fachkräftecatalog in ein bestehendes System hineingebracht und hat gedacht: "Das wird schon irgendwie".<<

Leitung Kita, 2022 (Ba-Wü)

9

Wer/Was ist das multiprofessionelle Team? Das enge und das weite Verständnis vom Team (Gruppe/Kita)



Quelle: Workshop | Qual. Inhaltsanalyse, überregionale Fachtagung (n >120) 09.2022

10

These 1

Multiprofessionelle Teams erfordern einen Blickwechsel auf unterschiedlichen Ebenen



11

Eine Ansprechpartnerin haben

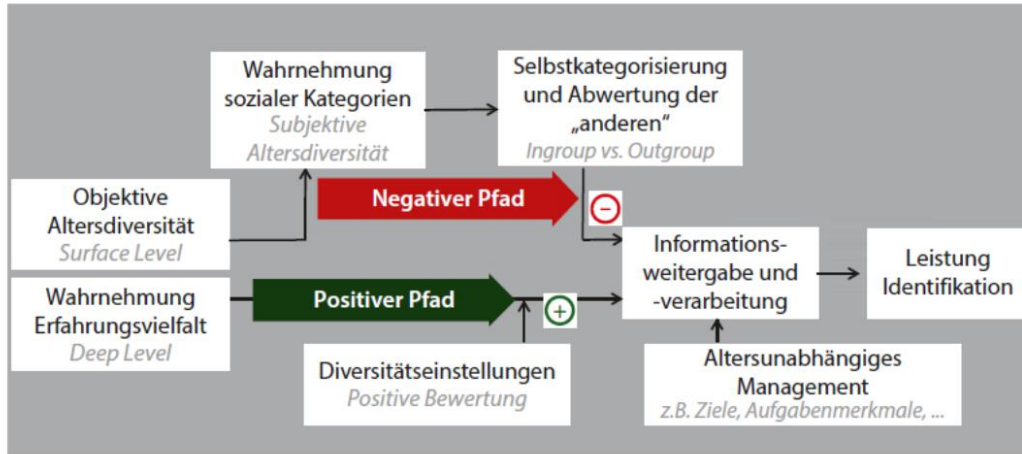
>>Ich merke es gerade bei dem Heilpädagogen. Wir haben das Glück, eine Heilpädagogin mit zu kriegen und es ist einfach schön, dass das Team weiß, hey, wenn ich ein Problemkind habe, ich habe eine Ansprechpartnerin, ich kann zu ihr gehen. Und warum kann dieser Punkt nicht auch mit den anderen Berufsgruppen, die wir haben sein. Gerade, wie du sagst, der Ergo. Hey, ich habe hier ein Problem, ich kann Dich doch mitnehmen zu einem Elterngespräch und wir können der Mama das gemeinsam verkaufen. Ich sehe die Teams eher so, dass ich mir aus jedem das rausholen kann, was für das gesamte Team am besten ist.<<

Leitung Kita, 2022 (Ba-Wü)

12

Blickwechsel im Team

Wertschätzung und Anerkennung unterschiedlicher Kompetenzen
 Beispiel Altersdiversität



■ **Abb. 2.2** Einfluss und Wirkung altersbezogener und altersunabhängiger Faktoren auf die Leistung und Identifikation in Teams. (Adaptiertes und erweitertes Kategorisierungs-Elaborations-Modell nach Van Knippenberg et al. 2004)

Quelle: Ellwart/Beinicke/Bipp 2019

Quelle: Ellwart/Beinicke/Bipp (2019); Fuchs-Rechlin/ Müller (2019):

Multiprofessionelle Teams brauchen Mentor*innen vor Ort für Alle

Unterschiedliche Ausbildungsformate, unterschiedliche päd. Ausbildungen/Studium, Werkstudierende, Quer-/Wiedereinstieg, Praktikant*innen etc.



14

Quelle: u.a. WW Mentorin am Lernort Praxis (2014)

These 2

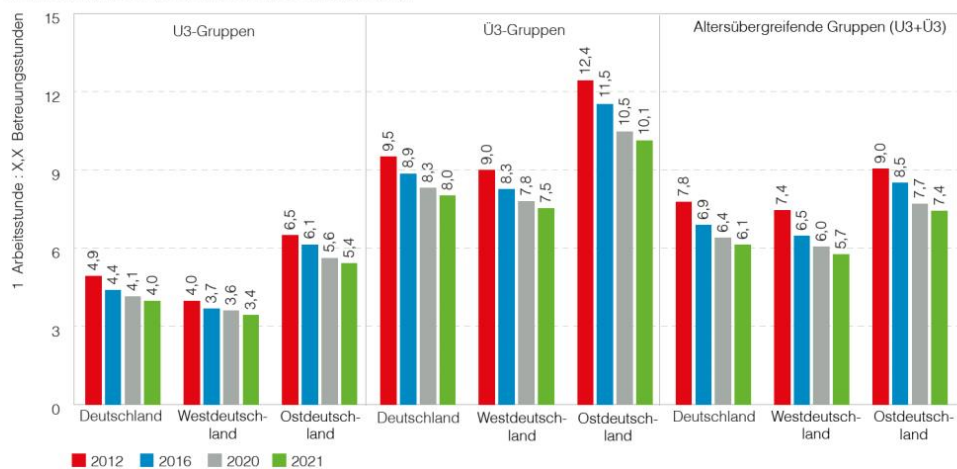
Multiprofessionelle Teams setzen ein erweitertes Verständnis von pädagogischer Qualität voraus



15

Personalschlüssel wichtiges Merkmal von Strukturqualität

Abb. 1: Personal-Kind-Schlüssel* für verschiedene Gruppenformen ohne Schulkinder (Deutschland, West- und Ostdeutschland; 2012, 2016, 2020 und 2021; Median)

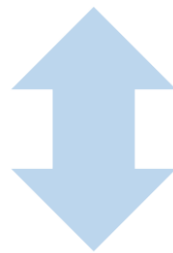


Quelle: KomDat 10/2022, S. 21

16

Herausforderung

relative Autonomie (Merkens 2006)



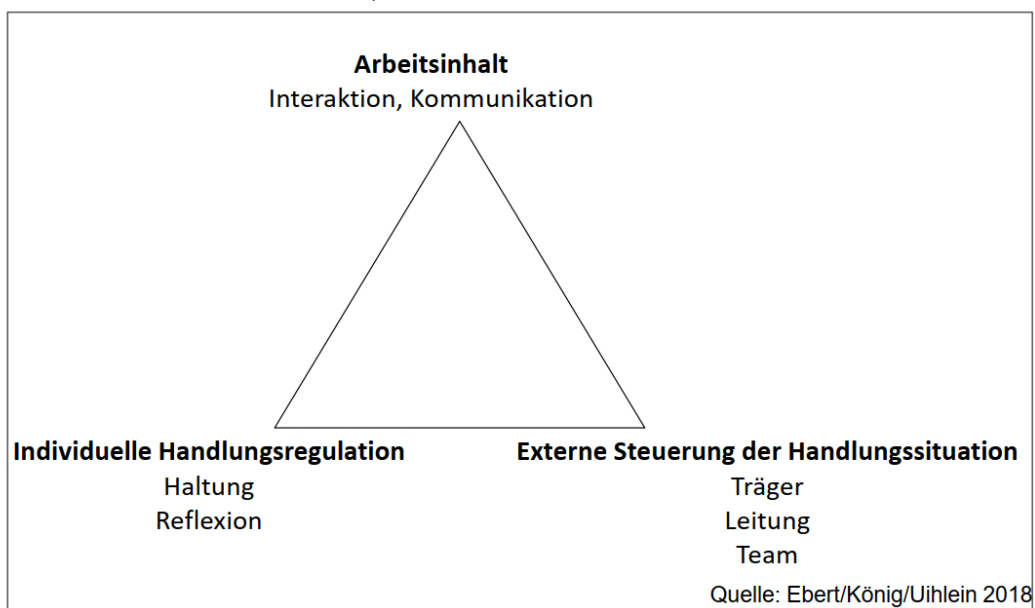
kollegiale Zusammenarbeit

17

Pädagogische Professionalität

Ethik pädagogischer Beziehungen

Für unterschiedliche Akteur*innen in der Kita
Orientiert an: Menschenrechte, Kinderrechte



8

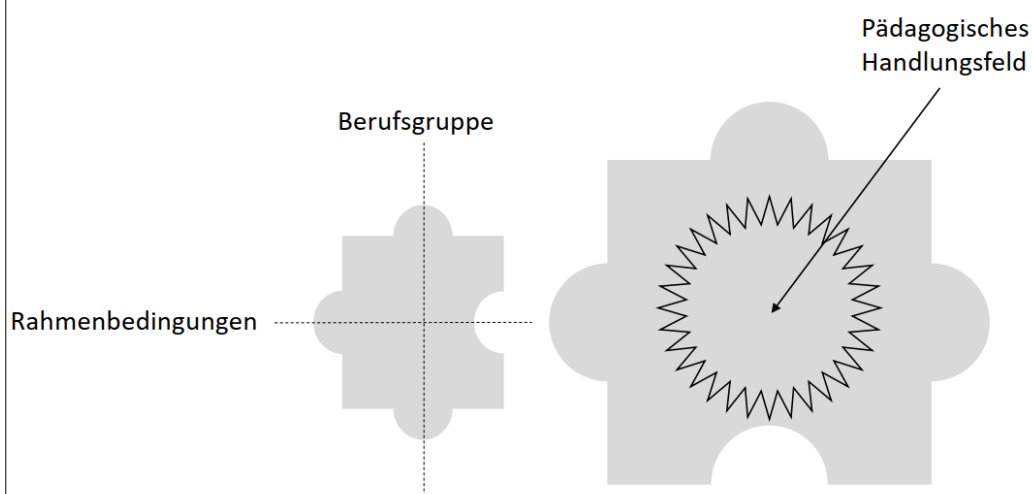
These 3

Multiprofessionelle Teams stellen die Systemfrage



19

Steuerung



Passungsprobleme zwischen Standards und neueren Entwicklungen

20

Fazit

Multiprofessionelle Teams sind ein „schillerndes“ Konzept, in das sich unterschiedliche Diskurslinien verwoben haben.

Multiprofessionelle Teams brauchen, um ihr Potenzial zu entwickeln:

- einen **Blickwechsel im Team** von „alle machen alles“ zur Wertschätzung unterschiedlicher Kompetenzen
- ein **erweitertes Verständnis von pädagogischer Qualität**, das Teamarbeit als Zusammenwirken der unterschiedlichen Teammitglieder versteht und eine gemeinsame Grundlage für die Verständigung der Zusammenarbeit vorhält
- ein **Kita-System, das neue Entwicklungen nicht einfach an alte Strukturen anpasst**, sondern bestehende Strukturen (v.a. Stellenprofile) reflektiert und neue implementiert (Ausbau des Stützsystems)

21

»Die größte Schwierigkeit der Welt besteht nicht darin, Leute zu bewegen, neue Ideen anzunehmen, sondern alte zu vergessen.«

John Maynard Keynes, Englischer Ökonom



22

BESTEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT! HABEN SIE FRAGEN?



23

- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2022). Bildung in Deutschland 2020. Bielefeld.
- Autorengruppe Fachkräftebarometer (FKB) (2021): Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München
- BEKI (2020). Konzept für die Arbeit in multiprofessionellen Teams in Kitas: http://beki-qualitaet.de/media/pages/projekteund-programme/multiprofessionelle-teams/12730cdb18-1626449685/konzept_fr_die_arbeit_in_multiprofessionellen_teams_des_beki_2020_webseite.pdf (22.09.2022)
- Bundesverband Kindertagespflege (2019). Pädagogische Fachkräfte in der Kita: https://www.bvkt.de/media/zusammenfassung_paedagogische_fachkraefte_version_2-2019.pdf
- DJI/WiFF (2014): Mentorinnen und Mentoren am Lernort Praxis. WiFF-Wegweiser Weiterbildung, Bd. 8. München: DJI.
- DV (2022). Empfehlungen des Deutschen Vereins für eine qualifizierte Berufseinmündung in das Arbeitsfeld Kindertageseinrichtung und die Eröffnung von Karrierewegen: <https://www.deutscherverein.de/de/empfehlungenstellungnahmen-2022-empfehlungen-des-deutschen-vereins-fuer-eine-qualifizierteberufseinmuendung-in-das-arbeitsfeld-kindertageseinrichtung-und-die-eroeffnung-von-karrierewegen-4640,2401,1000.html>
- Ellwart/Beinicke/Bipp (2019): Altersdiversität in Teams – (K)ein Erfolgsfaktor? In: Beinicke/Bipp (Hrsg.). Strategische Personalentwicklung. Springer.
- Fuchs-Rechlin/ Müller (2019): Erfolgreiche Berufseinmündung: Teamsache?! In: KiTa aktuell spezial. H. 4, S. 150 – 152.
- Geiger (2019): Personalgewinnung. Personalentwicklung. Personalbindung. Eine bundesweite Befragung von Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 32. München
- Grgic (2020). Kollektive Professionalisierungsprozesse in der Frühen Bildung – Entwicklung des Mandats, der Lizenzierung und der beruflichen Mobilität im Zeitraum 1975 bis 2018 in Westdeutschland. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie.
- Grigic (2018). Strategien zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften. WiFF-Forum DJI/WiFF, München: https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Themen/PDF/Grgic_Fachforum_DJI_WiFF.pdf (22.09.2022)
- Böwing-Schmalenbock/Meinert-Teubner (2022), Deutliche Verbesserung des Personalschlüssel in der Kita, KomDat 10/2022, S. 21
- Meinert-Teubner (2021): Kindertagesbetreuung in Zeiten der Pandemie, KomDat, 2, S. 1-3.
- Nachtigall/Stadler/Fuchs-Rechlin (2021): Berufliche Wege in Kitas: Einstiege – Ausstiege – Aufstiege. Eine qualitative Interviewstudie. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 33. München
- Nentwig-Gesemann/Cloos (2021). Editorial Heterogenität in Teams. Frühe Bildung, 10, 1, S. 1-3.
- Strehmel/Overmann (2018): Personalentwicklung in Kindertageseinrichtungen. Ziele, Strategien und Rolle der Träger. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 28. München
- Thommen et al. (2020): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Springer.
- Weltzien et al. (2016). Multiprofessionalität in der Praxis: Ergebnisse eines Forschungsprojektes zu „Multiprofessionellen Teams in Kindertageseinrichtungen“: https://deutscher-verein.de/de/uploads/vam/2016/dokumentationen/f-2254-16/f2254-16_forum-fb_vortrag_weltzien.pdf (22.09.2022)

Blick der Praxis: Gesprächsrunde

In der Gesprächsrunde „Blick der Praxis“ stellten vier Projektverantwortliche – jeweils stellvertretend für alle TiP-Projekte ihres thematischen Fachforums – ihr TiP-Projekt kurz vor, um im Anschluss gemeinsame Bezüge herzustellen und den Verlauf der TiP-Projekte insgesamt zu beleuchten. Zusammen mit Frau Prof. Dr. Anke König wurden zudem die beiden zuvor gehörten Vorträge kommentiert und eingeordnet.

Personalbindung

Fachforum „Fachkräfte finden und binden“

Elke Andersen ist stellvertretende Abteilungsleiterin Kita/Schulkind im Jugendamt der Landeshauptstadt Stuttgart. Um dem Personalmangel zu begegnen, verfolgt das Projekt „Personalbindung“ die Gewinnung und systematische Integration von neuem Personal, z.B. durch Onboarding-Maßnahmen sowie Maßnahmen zur Bindung und Partizipation der pädagogischen Fachkräfte. Durch Prozesse zur multiprofessionellen und interkulturellen Zusammenarbeit sollen die Beziehungen zwischen den Mitarbeitenden gestärkt, die fachliche Zusammenarbeit stabilisiert und die Identifizierung mit dem Arbeitgeber erhöht werden.



Bewegte Kindheit Körper-Geist-Seele

Fachforum „Natur, Mensch, Gesundheit“

Beate Stübler ist Leiterin und Trägerin der Kita Flohkiste in Göppingen. Sie ist Erzieherin und Psychomotorikerin. Im Vorhaben „Bewegte Kindheit Körper-Geist-Seele“ werden in einem ganzheitlichen Ansatz Angebote in den Bereichen Natur-Umwelt-Forschen, Bewegung, Kunst und Musik und gesunde Ernährung konzipiert und in Projektphasen umgesetzt. Dabei können die Kinder – je nach eigenen Interessen – aus den unterschiedlichen Bereichen wählen. Darüber hinaus wird Kindern die tägliche Möglichkeit auf eine Entspannungszeit im Kita-Alltag gegeben, mit dem Ziel, die Resilienz bei Kindern zu fördern.

Bewegte Kindheit	Körper-Geist-Seele	Förderung der Resilienz	
Spielerisches Erlernen (anlegen) einer gesunden Lebensart.	Bewegung, Forschen, Umwelt, Musik, Kunst.	Frühzeitiges Erkennen und spielerische Förderung von Fähigkeiten, Interessen und Anlagen.	Wir verknüpfen Bewegung, Musik, Kreativität und Kunst mit: Sprache, Körperwahrnehmung, Selbstbewusstsein und vielem anderen.
Entspannte Momente und Angebote Frühzeitige Stress - Prävention	Gesunde Ernährung	Unser Team ist unsere Stärke – vielfältigste Fort- und Weiterbildungen	Spezialisiertes Fachpersonal intern – Bewegung, Entspannung, Forschen, Ernährung, Theater, Musik, Tanz.
Zusammenarbeit mit externem Fachpersonal Kooperationen mit Vereinen, Förster, Kletterwald etc.	Spezielle Nachmittags Angebote für Ganztageskinder – Sport, Forschen, Musisch, Entspannung	Eltern werden entlastet – KiTa bietet genügend Angebote aus Bewegung, Natur und Musik an.	Themenabende für Eltern und Ansprechpartner im Haus: Entspannung für Kinder Gesunde Ernährung

Digitale Lernformen in Kitas

Fachforum „Digitalisierung“

Johanna Haas ist Fachberaterin zur Digitalisierung der Elementarbildung im Projekt „Digitale Lernformen in Kitas (DiE VS)“ der Stadt Villingen-Schwenningen. Ziel des Projektes ist es, die mediengestützte Bildungsarbeit in den 20 Kindertageseinrichtungen der Stadt auszubauen. Kindern und Fachkräften wird, zielgruppengemäß strukturiert und interdependent konzeptionell verknüpft, Wissen aus technischen, naturwissenschaftlichen oder kulturellen Bereichen vermittelt. Es wird auch die Medienkompetenz der Kinder und der pädagogischen Fachkräfte gestärkt. Digitalisierte Angebote eröffnen neue Zugangsmöglichkeiten bei der Wissensvermittlung in unterschiedlichen Bereichen wie Sprachförderung, Naturwissenschaften oder Kunst. Flankiert werden diese Aspekte durch die Schaffung einer geplanten engen und nachhaltigen Kooperationsstruktur mit der Kreismedienstelle und der Stadtbibliothek. Frau Haas übernimmt in Ihrer Funktion als Fachberaterin die Prozessbegleitung der Digitalisierung und unterstützt die fachlich-inhaltliche Begleitung. Die zusätzlichen medienpädagogischen Angebote werden von den Mitarbeitenden angeleitet (z. B. altersgemäßes Erlernen von Programmierung). Die Fachberatung bietet begleitend regelmäßige „Digital-Sprechstunden“ an.

Projekt: DiE VS

Digitalisierung in der Elementarbildung der Stadt Villingen-Schwenningen


- Kindern durch Umgang mit digitalen Medien **Chancengleichheit** ermöglichen.
- Fähigkeiten fördern und Medienkompetenz **altersgerecht** vermitteln sowie **nachhaltig** etablieren.
- **Verständnis** und angemessener Umgang mit digitalen Technologien - Software und Hardware.
- Pädagogische Fachkräfte **nutzen digitale Medien** zur Reflexion und qualitativen Weiterentwicklung.
- Pädagogische Fachkräfte zur wertvollen medienpädagogischen Arbeit **befähigen**.
- **Vielfalt** pädagogischer Möglichkeiten aufzeigen und alltagsnah einsetzen.

30.11.2022 | Amt für Jugend, Bildung, Integration und Sport | Abteilung Kindertagesbetreuung Villingen-Schwenningen

Projekt: DiE VS

Digitalisierung in der Elementarbildung der Stadt Villingen-Schwenningen

- Medienpädagogische Projekte zielgerichtet in Kitas bringen und begleiten
- Alltagsbegleitung und -beratung für Medienpädagogik
- Materielle Ausstattung
- Kinder fördern durch mediale Projekte und so digitale Medien als Mehrwert nicht Konsum-Instrument kennenlernen



Fachberatung
Fachberatung für die Digitalisierung der Elementarbildung

- Kooperationsarbeit mit anderen Institutionen
- Sprechstunde für pädagogische Fachkräfte
- Fort- und Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte
- konzeptionelle Erarbeitung einer Grundlage für alle städtischen Kitas

30.11.2022 | Amt für Jugend, Bildung, Integration und Sport | Abteilung Kindertagesbetreuung Villingen-Schwenningen

Integrierte sozialräumliche Inklusion Fachforum „Einbezug des sozialen Umfelds“

Stefan Lenz (Postillion e.V.) ist Leiter des Projekts „Integrierte sozialräumliche Inklusion“. Ziel des Vorhabens ist es, den Inklusionsgedanken ganzheitlich zu verankern, indem in Kindertageseinrichtungen ein multiprofessionelles Inklusionsteam aufgebaut wird. Das Projekt orientiert sich in der pädagogischen Ausrichtung stark am Sozialraum und setzt dabei an unterschiedlichen Ebenen an, um den Inklusionsgedanken nachhaltig in der Einrichtung und darüber hinaus im Sozialraum zu verankern. Durch Sozialraumgremien, Fachtage und Einbezug aller Beteiligten sollen die Personen für die Wahrnehmung ausgrenzender Prozesse sensibilisiert werden. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Anpassung des Umfelds an die Kinder und darauf, Maßnahmen zu entwickeln, welche Stigmatisierungsprozessen sowie Vorurteilen entgegenwirken. Das multiprofessionelle Team bildet ein Bindeglied zwischen der Einrichtung und dem Sozialraum.

Die Kindergärten brauchen Unterstützung im Sozialraum für Kinder mit Teilhabebedarf – und möglichst davor



Ausblick



Zum Abschluss der Veranstaltung wurden die Teilnehmenden gebeten, ihre Wünsche für eine weitere TiP-Fachtagung zu äußern. Neben dem Wunsch eines Treffens in Präsenz vor Ort wurde auch der Austausch mit anderen Projekten sowie dem Kultusministerium genannt. Zudem ist ein Einblick in andere Projekte und deren Ergebnisse erwünscht. Als Themen, mit welchen sich eine weitere Fachtagung auseinandersetzen sollte, wurden genannt: „Überforderte Fachkräfte in den Kitas – hohe Erwartungen der Politik/Gesellschaft“, „Austausch zur Umsetzung multiprofessioneller Teams (explizite Beispiele, vll. Interviews)“, „Anerkennung ausländischer Fachkräfte und Integration ins Team“, „Input zu gendersensibler Sprache, Resilienz und Achtsamkeit“ sowie „neue Beratungsmethoden für die Projektleitungen“.

Interesse besteht auch an Austausch und Informationen zur weiteren Verwendung der Projektergebnisse sowie an einer gemeinsamen Erarbeitung von Verstetigungsmöglichkeiten, um die Projektergebnisse nachhaltig in der Kita zu integrieren. Zur Diskussion wurde die Frage vorgeschlagen, welche politischen Rahmenbedingungen es bräuchte, um auch künftig innovative Projekte umsetzen zu können und das Kita-System neu zu denken. Gewünscht wurden auch Hinweise zu weiterführenden Fördermöglichkeiten nach Projektende, um eine langfristige Implementierung zu ermöglichen.

Für eine weitere TiP Fachtagung würde ich mir wünschen (Themen etc.) ... Mentimeter

Vor-Ort-sein, um in den Pausen miteinander ins Gespräch zu kommen	welche Politischen Rahmenbedingungen braucht es, um auch künftig innovative Projekte umzusetzen, Austausch und Diskussion darüber	Was passiert mit den Ergebnissen aus den Projekten ganz konkret?
Verstetigung/Nachhaltigkeit nach Ende der Projekte	Neue Beratungsmethoden für die Projektleitungen	-Austausch-Umsetzung Multiprofessioneller Teams (explizite Beispiele, vll Interviews)
Anerkennung ausländischer Fachkräfte und Integration ins Team	gemeinsame Erarbeitung von Möglichkeiten der Verstetigung nach der Förderung. Wie kann das Projekt nachhaltig in die Kita integriert werden	Hinweise zu weiterführenden Förderungen zu Projektende

Für eine weitere TiP Fachtagung würde ich mir wünschen (Themen etc.) ... Mentimeter

Weitere Einblicke in andere Projekte und Austausch	Die Ergebnisse aller Projekte zu erfahren.	Was macht das Kultusministerium mit den Ergebnissen?
überforderte Fachkräfte in den Kitas - hohe Erwartungen der Politik/Gesellschaft	Input zu Themen gendersensible Sprache, Resilienz und Achtsamkeit	Verstetigung und grundsätzliches Neudenken des Kita-Systems
Zukunftsaussichten für die Projekte. Wichtig wäre auch eine langfristige finanzielle Absicherung der innovativen Projekte. Möglichkeiten zur langfristigen Implementierung!	Austausch mit dem Ministerium direkt	

Mit der Förderung „Trägerspezifische innovative Projekte“ (TiP) unterstützt das Land Baden-Württemberg mit Mitteln aus dem „Gute-Kita-Gesetz“ des Bundes Kindertageseinrichtungen dabei, innovative konzeptionelle Ideen zur Weiterentwicklung der Qualität frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung zu entwickeln, zu erproben und umzusetzen. In vier thematisch gegliederten Fachforen

- „Natur, Mensch, Gesundheit – Pädagogische Innovationen im Kita-Alltag“
- „Nur gemeinsam kann es gelingen – Einbezug des sozialen Umfelds in die Kita-Arbeit“
- „Digital kompetent – Medienbildung und Anwendungen für Kommunikation und Organisation in der Kita“
- „Fachkräfte finden und binden – Ideen zur nachhaltigen Sicherung des Personalbedarfs in Kitas“

sind die Projekte vernetzt und werden auch weiterhin durch den DLR Projektträger fachlich und administrativ begleitet. In allen Schwerpunkten entstehen innovative Konzepte und Produkte, die das pädagogische Arbeiten in Kindertageseinrichtungen bereichern, die Arbeit der erzieherischen Fachkräfte professionalisieren und dadurch die Attraktivität des Berufsfeldes der frühkindlichen Bildung steigern. Durch die ausgabenneutrale Verlängerung der Projektlaufzeit bis Ende Mai 2023, die von den meisten Projekten in Anspruch genommen wird, können mit den noch nicht verausgabten Finanzmitteln Verzögerungen in der Projektumsetzung aufgeholt und Umsetzungsthemen vertieft werden.

Die Veranstaltung gab den Projektnehmenden die Möglichkeit, weitere Impulse für den Abschluss der Projektlaufzeit und eine nachfolgende Implementierung der Projektergebnisse aufzunehmen.

In den Diskussionen wurde deutlich, vor welchen zentralen Herausforderungen die Kitas stehen und wo sich Chancen und Entwicklungen auftun, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

Auch im Rahmen der zweiten Fachtagung wurde deutlich, dass die „Trägerspezifischen innovativen Projekte“ einen wichtigen Anstoß geben, um die Qualität der Kitas in Baden-Württemberg zu steigern. Im Rahmen des Förderprogramms leisten intensive fachliche Diskussionen und Vernetzungsmöglichkeiten hierzu einen wichtigen Beitrag.

Kontakt

Servicestelle „Trägerspezifische innovative Projekte“

DLR Projektträger | Heinrich-Konen-Straße 1 | 53227 Bonn

Tel.: +49 228 3821-2580 | E-Mail: innovative-kita-bw@dlr.de